3. Über ein Sporozoon beim Pferde.

Von Dr. Max Flesch (Bern).

Gelegentlich der Herstellung eines Vorlesungspraeparates zur Demonstration des Darmepithels beim Pferde fand ich im Bindegewebe der Darmzotten kugelige und ellipsoide Körper, von etwa 80 μ (gemessen 63 μ kleinster, 89 größter) Durchmesser, welche nach der Örtlichkeit wie nach ihrer Form als parasitäre Bildungen aufgefaßt werden mußten. Sie bestanden aus einer Kapsel und deren Inhalt; letzterer setzte sich aus zweierlei Substanzen zusammen: einem körnigen, durch Carmin und Haematoxylin tingirbaren Körper, welcher von der Hauptmasse des Inhaltes deutlich abgegrenzt ist; ferner der den größten Theil des Raumes erfüllenden Hauptmasse, bestehend aus zahlreichen größeren und kleineren Kugeln von stark lichtbrechender Beschaffenheit, welche in eine, der Färbung widerstehende körnige Materie eingelagert sind. Die Häufigkeit dieser Gebilde war eine beträchtliche. Trotz des Verlustes vieler Schnitte konnten aus einem etwa 5 mm langen, 7—8 mm breiten Stückchen des Materiales — welches allerdings wegen der Faltung der Schleimhaut durch Contraction der Muskelschicht wohl 1 qcm der frischen Schleimhaut entsprach, an 40 Praeparate gewonnen werden, welche ein oder mehrere — bis 4 Exemplare des Parasiten enthielten. Zuweilen lagen zwei Thiere in einer Zotte; meist fanden sie sich näher dem freien Ende derselben. Wiederholt war eine zellige Anhäufung in Umgebung der Kapsel, wohl als Beginn einer bindegewebigen Neubildung zu sehen.

Einzelne Praeparate zeigten Abweichungen von der vorstehenden Beschreibung, welche vermuthlich auf Entwicklungsvorgänge zurückzuführen sind. Folgende Formen wurden gefunden: 1) Eine dünne Kapsel von etwa der gleichen Größe, wie die der geschilderten Körper, umschließt einen feinkörnigen, in seiner Gesammtheit sich durch Carmin — wenn auch anscheinend etwas weniger intensiv als der kernartige Körper der typischen Gebilde — färbenden Inhalt; 2) den Inhalt einer (dicken) Kapsel bildet eine, dem Volum nach bedeutendere, ungefärbte und eine der ersteren kappenartig aufsitzende, sich intensiv färbende Masse; es fehlen die vacuolenartigen Kugeln; 3) die Kapsel umschließt nur einen schwach gefärbten, der glänzenden Kugeln entbehrenden, ungleichmäßig granulirten Inhalt; es findet sich aber in ihrer Wand eine nischenartige Höhle, welche anscheinend sich durch eine micropylenartige Lücke der Wand nach außen öffnet. Von diesen verschiedenen Formen habe ich allerdings 1 und 3 bisher nur in einem, 2 in 2 Praeparaten gefunden. Vorläufig wäre es also kaum mehr als Hypothese, wenn man versuchen wollte, einen Zusammen-

hang zwischen den beschriebenen Formen etwa in der Weise zu suchen, daß sich aus der Zellmasse (1) eine Kernmasse oder Restkörper von dem eigentlichen Zellkörper differenzire (2), daß dann in letzterem sich die lichtbrechenden Körper (Fettkugeln? es gelang bisher weder Schwärzung in Osmiumsäure noch Auflösen in Alcohol und Äther) differenziren, wonach eine Abschließung des Restkörpers und vielleicht dessen Austritt durch die micropylenartige Öffnung (3) erfolgte.

Zur Vervollständigung des Thatsächlichen ist noch hinzuzufügen, daß das Material einer frisch getödteten Stute etwa 1 Stunde nach dem Tode entnommen wurde. Von anderen Parasiten wurde noch *Taenia mamillana* in 12 Exemplaren gefunden. Das Material wurde in Müller'scher Flüssigkeit erhärtet. Ob dem Parasiten eine praktische Bedeutung zukommt, muß dahingestellt bleiben; bei der Massenhaftigkeit seines Vorkommens — falls dasselbe in größeren Darmstücken ebenso festgestellt wird, wie in dem untersuchten Stückchen — erscheint dies nicht unmöglich.

Herr Professor Leuckart hatte die Güte, nach Ansicht eines Praeparates seine Zustimmung zur Auffassung des Parasiten als eines Sporozoon auszusprechen; auf meinen Wunsch hat derselbe, da ihm die Bezeichnung als Coccidium unstatthaft erschien, den Gattungsnamen *Globidium* vorgeschlagen; es möge mir erlaubt sein, das Thier als *Globidium Leuckarti* zu benennen.

Indem ich mir vorbehalte, nach Verarbeitung des noch in meinem Besitz befindlichen Materiales eine ausführliche Darstellung und Abbildungen zu publiciren, bin ich schon jetzt gern bereit, so weit meine Praeparate reichen, Collegen, welche sich für den Fund interessiren, solche zu übersenden.

Bern, den 3. Mai 1883.

4. Intorno a due nuovi pesci dal golfo di Napoli.

Nota del Dr. Enrico Hillyer Giglioli,

Prof. ord. di Zoologia e Anat. Comp. degli Animali Vertebrati nel R. Istituto di Studi Superiori, Firenze.

Si ritiene generalmente che la Ittiofauna del Mediterraneo sia ben nota, ma ciò è lungi dall' essere vero; molte forme comuni sono mal note e di tratto in tratto capita fuori qualche novità. Da non molto tempo io ebbi dal solerte e altamente benemerito professore Anton Dohrn, il quale coll' impianto della sua »Stazione Zoologica« ha davvero inaugurato un' Era novella per le ricerche biologiche nello splendido Golfo Partenopeo, due pesciolini che a prima vista mi erano sconosciuti e che studiati poi risultarono essere nuovi per la scienza;